

Ergebnisse aus der Befragung zum Bedarf an familienergänzender Betreuung - eine Zusammenfassung

Fazit

Mit dem Vorliegen der Ergebnisse aus der Bedarfserhebung ist das Vorprojekt Familienergänzende Betreuung abgeschlossen. Auftraggeber der Befragung waren die Politische und die Volksschulgemeinde Bürglen. Die Ergebnisse zeigen einen Bedarf an zusätzlichen Strukturen. Die beiden Behörden haben sich zum Start des Hauptprojektes positiv geäußert. Steuergruppe und Projektteam sind beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten.

Grundlagen / Rahmen

Das Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung verpflichtet die Politischen Gemeinden zur Erhebung des Bedarfs. Bei ausgewiesenem Bedarf sollen die Politischen Gemeinden die Schaffung und den Betrieb angemessener Angebote fördern, dies in Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden.

Befragt wurden alle Haushaltungen mit Mitgliedern im Alterssegment von 18 bis 55 Jahren. Der Fragebogen wurde von 188 Haushaltungen ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 13% entspricht. Ausgehend von der Annahme, dass sich ein Teil der jungen Volljährigen und der älteren Personen ohne Kinder nicht angesprochen gefühlt hat, ist der Rücklauf ansprechend. Die Umfrage ist nicht repräsentativ, liefert aber dennoch wichtige Erkenntnisse. Die Erfahrung mit ähnlichen Erhebungen in umliegenden Gemeinden zeigt jedoch auch, dass beim Start von neuen Angeboten lediglich mit rund einem Drittel des ursprünglich angemeldeten Bedarfs gerechnet werden kann.

Struktur der Teilnehmenden und Nutzung der bisherigen Angebote

Rund 60% der insgesamt 314 antwortenden Personen sind jünger als 40 und demzufolge in einem Alter, in welchem sie entweder bereits Nachwuchs haben oder die Wahrscheinlichkeit, Nachwuchs zu bekommen, grösser ist. Die Aussagen dieser Altersgruppe sind relevant für den mittelfristigen, diejenigen der über 40-Jährigen eher für den kurzfristigen Bedarf.

Die in den antwortenden Haushalten lebenden insgesamt 163 Kinder im Vorschul- und schulpflichtigen Alter stammen aus allen Dörfern der Gemeinde, hauptsächlich aus Bürglen. Knapp 90% der Kinder sind im Vorschul- oder Primarschulalter.

Die Haupterwerbspersonen sind zu gut zwei Dritteln vollzeitlich erwerbstätig. Neun von zehn Haupterwerbspersonen arbeiten mehr als 85%. Bei den Personen mit einem Zweiterwerb arbeiten sechs von zehn Personen mehr als 50%.

Bei einem passenden Betreuungsangebot würden etwas mehr als die Hälfte der Antwortenden die Erwerbstätigkeit (wieder) aufnehmen oder ausbauen.

Die antwortenden Haushalte mit Kindern betreuen diese derzeit schwergewichtig in Selbstorganisation bei Verwandten, Freunden oder in der Nachbarschaft (siehe Abb. 1). Die bereits bestehenden Teilstrukturangebote der Gemeinde, namentlich die Spielgruppe und der Mittagstisch werden ebenfalls genutzt. Vereinzelt werden für die Betreuung Horte, Tagesschulen und Kindertagesstätten ausserhalb der Gemeinde beansprucht.

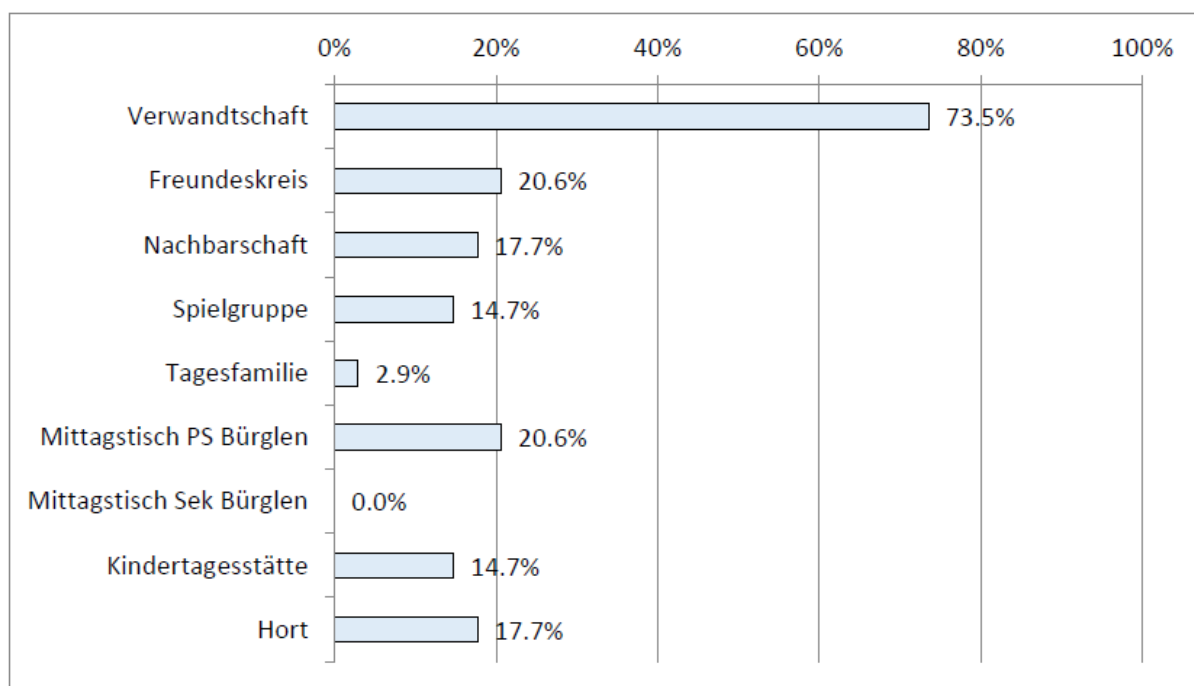


Abbildung 1: Prozentuale Verteilung der aktuell genutzten Betreuungsformen in den antwortenden Haushalten (Mehrfachantworten waren möglich)

Ergebnisse Bedarf

Die Frage, ob ein künftig erweitertes Betreuungsangebot in Anspruch genommen würde, beantworten rund 60 % der antwortenden Haushalte mit «Ja» oder «Weiss nicht». In diesem Zusammenhang wird in den Bemerkungen zum Fragebogen von einigen Teilnehmenden die Transportfrage aus Istighofen, Leimbach und Opfershofen aufgeworfen.

Bei den mit «Ja» Antwortenden stehen die Kindertagesstätte und der Hort als wünschbare Betreuungsformen im Vordergrund (siehe Abb. 2).

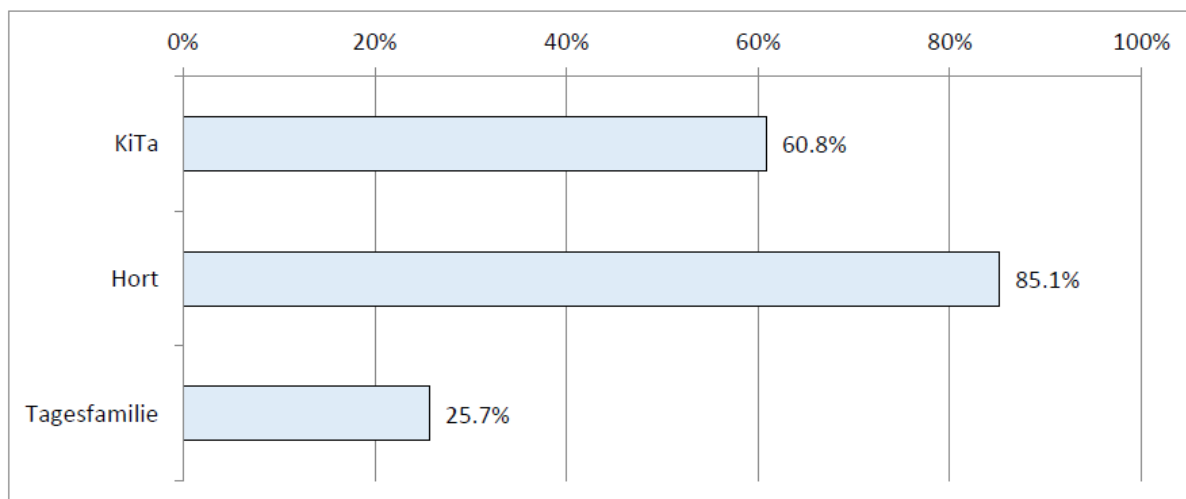


Abbildung 2: Prozentuale Verteilung der nachgefragten Betreuungsangebote (Mehrfachantworten waren möglich)

Für Kinder im Vorschulalter ist die Nachfrage nach Ganztagesbetreuung etwas stärker betont als diejenige für Vormittag- oder Nachmittagsbetreuung. In den antwortenden Haushalten leben 45 Kinder, für die ein entsprechendes Angebot häufiger an einzelnen und selten an fünf Tagen in Anspruch genommen würde.

Im Kindergarten- und Primarschulalter besteht bei gut zwei Dritteln der diese Frage beantwortenden Haushalte ein Bedarf. Stärker nachgefragt sind hier der Mittagstisch und die Betreuung nach dem Unterricht, etwas weniger die Betreuungsmodule vor dem Unterrichtsbeginn, an schulfreien Nachmittagen und ganztags.

Ein Ausbau der Mittagstische von Primar- und Sekundarschule wird gewünscht.

Für ein Betreuungsangebot in den Schulferien haben zwei Fünftel der antwortenden Haushalte keinen Bedarf. Von den nachfragenden 43 Haushaltungen steht die Betreuung in den Herbst- und Sommerferien im Vordergrund.

Erfreulicherweise gibt es insgesamt 34 Personen, die sich im Rahmen eines Angebotes künftig ein Engagement in der Betreuung von Kindern vorstellen können. Auch haben sich viele positiv zur Umfrage geäußert.

Ausblick

Die Steuergruppe und das Projektteam nehmen die Erarbeitung eines Konzeptes in Angriff. Nach dessen Vorliegen werden die Behörden die Finanzierbarkeit beurteilen. Im positiven Fall entscheiden die Stimmbürger abschliessend über die Umsetzung.

Barbara Keller Foletti, Projektleiterin